

„Jeder Song ist mindestens 40 Jahre alt“

Bei seiner „Zeitreise“-Tour spielt Wolfgang Niedecken BAP-Klassiker – auch in Regensburg

Herr Niedecken, nach Ihrem privaten Besuch im Februar kommen Sie mit Ihrer Band „Niedeckens BAP“ am 26. Juli auf die Piazza im Gewerbepark. Wie gefällt Ihnen Regensburg?

Wolfgang Niedecken: Regensburg ist eine sehr schöne Stadt. „Dom ist immer gut“, sagt man in Köln. Auf dem Weg zu meiner „Dylanreise“-Tour in Wien haben wir hier vor einigen Monaten Station gemacht, gut gegessen und einen Spaziergang durch die Altstadt gemacht.

Und auch ein Foto vor dem Geschäft von Farben Eckert mit dem Schaufenster-Slogan „Für farbenfrohe Vielfalt statt brauner Einfalt“ posiert.

Niedecken: Genau. Die Message hat mir gefallen.

Sie engagieren sich ja seit Jahrzehnten gegen Fremdenfeindlichkeit. Kürzlich sagten Sie, dass insgesamt zu wenig „Songs gegen rechts“ im Radio laufen.

Niedecken: Ich sage jetzt nicht, dass jede Band politische Lieder spielen muss. Da haben wir ja auch genug davon. Aber wenn wir ein neues Lied auskoppeln und die Nummer ist politisch, merkt man das schon. Die Nummer wird dann nicht gespielt. Auf dem Vorgänger-Album etwa war der Song „Ruhe vor'm Sturm“. Der ist, wenn es hochkommt, bei der Albumvorstellung mal im Radio gelaufen. Im Privatfunk muss eben alles „upflifting“ sein, um ein schönes neudeutsches Wort zu gebrauchen. Wenn nicht nach spätestens soundsoviel Sekunden ein „Ohohohoh“ oder ein Refrain kommt, kannst Du vergessen, es in die Rotation zu schaffen. Das ist eine Unart. Aber da kämpfe ich gegen Windmühlen.

Nehmen Sie öffentlich-rechtliche Sender aus der Kritik aus?

Niedecken: Die haben sich den Privaten angepasst, das ist ja das Dilemma. Sie sind gebührenfinanziert und müssen auch auf die Quote gehen. Wir leben generell in einer Zeit der Dilemmata. Diese Entwicklung ist nicht gut. Wenn man die Entwicklung im Netz verfolgt: Was dort abläuft, ist nochmal schlimmer.

Das Konzept zur „Zeitreise“-Tour hat ja eine besondere Entstehungsgeschichte.

Niedecken: Das ist auch alles sehr organisch entstanden. Meinen 70. Geburtstag und das



Wolfgang Niedecken wird 75, seine Band BAP 50: Der Kölner Musiker erzählt über seine aktuelle Tour – und was er sich zum Geburtstag wünscht. Foto: Tina Niedecken

Am 26. Juli beim Piazza-Festival zu erleben

Der Musiker: Wolfgang Niedecken, 1951 in Köln geboren, Musiker und studierter Maler, gründete 1976 die Költschrock-Band BAP. Sie verbuchte 13 Nummer-eins-Alben in den deutschen Charts. Für sein soziales und politisches Engagement erhielt Niedecken 2013

das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Das Konzert: Auf der Tour „Zeitreise“ macht Niedecken mit Band am 26. Juli Station im Regensburger Gewerbepark, beim Piazza Festival von Power Concerts.

Die Jubiläen: 2026 feiert Niedeckens Band Bap 50-jähriges Bestehen. Niedecken selbst wird 2026 75 Jahre alt. Zum Jubiläum der Band wird es eine „Greatest Hits“-Tour geben. Bei den Konzerten wird man laut Niedecken jedes Stück kennen.

damals erschienene Album „Alles fließt“ konnten wir über ein Jahr lang nicht feiern respektive auf die Bühne bringen. Als wir dann wieder spielen durften und ich die Setlist zusammengestellt habe – wir spielen

in der Regel 30 Songs – habe ich jeden dritten durch einen neuen ersetzt. Um das auszugleichen, müssen die restlichen Stücke den Leuten sehr bekannt sein. Deswegen waren auch Stücke dabei, die wir teil-

weise seit 35 Jahren nicht mehr gespielt hatten wie „Wenn et Bedde sich lohne däät“.

Wie war die Reaktion des Publikums darauf?

Niedecken: Unfassbar! Die

Leute hatten Tränen in den Augen, weil sie das erleben durften. Dadurch wurde mir klar, dass wir eine Tour machen mit der Haupt-Spielregel: „Kein Stück darf jünger sein als 40 Jahre“. Die zweite Spielregel beim ersten Teil der Tour war: „Wir spielen alle Stücke von den beiden Durchbruchsalben ‚Für Uszeschnigge‘ und ‚Vun drinne noh drusse‘.“ Dazu noch ein paar von den ersten beiden Alben und dem ersten Live-Album.

36 verkaufte Konzerte in Deutschland und der Schweiz Ende 2024 sprechen eindeutig für eine gelungene „Zeitreise“.

Niedecken: Dafür bin ich sehr dankbar. Der erste Teil der Tour war fantastisch – und der zweite wird es auch. Das Wetter im Juli spielt hoffentlich mit. Und ich freue mich auch wieder auf Regensburg und einen Spaziergang durch die Stadt.

Gibt es beim zweiten Teil der Tour Änderungen?

Niedecken: Ja, denn mittlerweile hat das Album „Zwische Salzgebäck und Bier“ ja auch die 40-Jahre-Schallmauer durchbrochen. Davon sind sieben Stücke dabei, anstelle von Songs, die zu zart sind für Open Airs. Und ich persönlich freue mich auch, Songs wie „Bahnhofsokino“ oder „Alexandra, nit nur do“ zu spielen.

Blicken wir noch voraus. Nächstes Jahr feiern Sie 50 Jahre BAP. Was bedeutet Ihnen dieses stolze Jubiläum?

Niedecken: Das bedeutet mir ganz viel. Ich habe nicht im Traum damit gerechnet, dass dieses Projekt länger als zehn Jahre überdauern würde. Als wir die ersten Tournéeen außerhalb des Kölner Sprachgebiets gespielt haben, dachte ich mir: „Okay, das werden zwei bis drei Jahre und dann gehe ich wieder ins Altellier zurück“. Umso schöner, dass es anders gekommen ist.

Was wünschen Sie sich persönlich zum Doppel-Geburtstag – 75 Jahre Wolfgang Niedecken und 50 Jahre BAP? Der Aufstieg des 1. FC Köln war ja so eine Art vorgezogenes Geschenk.

Niedecken: Ja, dieser Wunsch stand ziemlich weit oben. Ansonsten natürlich Gesundheit und viele schöne Konzerte bis dahin – wie am 26. Juli in Regensburg.

Interview: Robert Torunsky